

Kreis-



Blatt.

Vier und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Sonabend den 18. Mai 1850.

Stück 14.

Bekanntmachung.

Der Müller Wilhelm Berger in Frankleben beabsichtigt, auf einem in Rössener Flur belegenen, von dem Friedrich Karl Kaiser in Rössen erkauften Feldstücke eine Bodwindmühle mit 2 Mahlgängen zu erbauen.

Alle Diejenigen, welche gesetzlich begründete Widersprüche dagegen zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, solche binnen vier Wochen präclusivischer Frist hier anzubringen.

Merseburg, den 15. Mai 1850.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Schwurgerichts-Sitzungen in Naumburg.

Am 26. März wurde vor dem Schwurgerichte die letzte Sache verhandelt. Als Angeklagter erschien der Steinhauer Joh. Christian Sieler aus Altenburg a. S. wegen mehrerer Diebstähle angeklagt. Zum Vertheidiger hatte er den Rechtsanwält v. Bieren. Durch das Loos wurden zu Geschworenen bestimmt: Regierungsrath v. Tiedemann, Bergrath Bads, Rittergutsbes. v. Seckendorf, Bauergutsbes. Haupt, Postmeister Jeska, Fabrikant Eifelt, Rittmeister Köhnemann, Bauergutsbes. Knoblauch, Pächter Rabe, Rittergutsbes. Schubert, Bauergutsbes. Vittorf, Rittergutsbes. Kober. Der Gerichtsschreiber, Referendar v. Sydow, verlas die Anklage, welche folgendermaßen lautete:

I. Am 22. August v. J. trat Morgens ein unbekannter Mann in die Stube des Schuhmachersmstr. Joseph Bofe in Nempitz, und fragte, ob Bofe ihm nicht eine Haushälterin nachweisen könne; er sei ein reicher Bauer aus Obergreisau bei Weißenfels, Wittwer, Vater von 3 Kindern, und wenn er eine passende Person finde, so könne er dieselbe auch heirathen. Bofe holte die ihm dazu passend scheinende Tochter der Fleischer Römerschen Eheleute in Nempitz, Namens Caroline, herbei, der Fremde wiederholte gegen die letztere dieselben Mittheilungen und ging mit derselben in die Wohnung ihrer Eltern.

Hier legte er sich den Namen Ehrhardt bei, erzählte nochmals speciell von seinen Verhältnissen, stellte insbesondere seine Vermögensumstände sehr günstig dar, und erklärte demnächst auch seine Absicht, die Caroline Römer zu heirathen. Da er keine Anstalten machte, sich wieder zu entfernen, so wurde er aufgefordert, die Nacht zu bleiben, schlief während derselben mit dem Römerschen Sohne Karl zusammen in einer Bodenkammer und blieb folgenden Tages noch bis Nachmittags 3 Uhr. Früh war er, nachdem Karl Römer die Kammer bereits verlassen, noch eine halbe Stunde allein in derselben geblieben, und am Tage hatte er sich längere Zeit allein in der Römerschen Wohnstube befunden, nachdem Karl Römer weggefahren war, um ein Schwein zu kaufen und das dazu erforderliche Geld aus einem in der Wohnstube stehenden Schranke entnommen hatte, in welchem der Schlüssel stecken blieb. Bald nach dem Weggange des angeblichen Ehrhardt wollte auch Caroline Römer Geld aus diesem Schranke entnehmen, fand aber sofort, daß etwa 10 Thlr. fehlten und stellte sich, nach der Rückkunft ihrer Mutter und ihres Bruders unzweifelhaft heraus, daß dieselben entwendet

waren. Am folgenden Sonntage wollte sich Caroline Römer Sachen aus ihrer Lade, welche unverschlossen in der Bodenkammer, wo Ehrhardt geschlafen hatte, stand, herunterholen und fand nun aus dieser Lade folgende Gegenstände entwendet: 1) ein Paar goldene Ohrringe, 2) einen unechten Ring mit Steinen, 3) eine Kette von braunen Glasperlen, 4) eine Brosche von gepreßtem Metall, 5) ein seidenes, altes Tuch, 6) ein rothes Kattun-Tuch, 7) 3 Paar Strümpfe, in deren einem ein harter Thaler eingewickelt war.

II. Am 4. oder 5. October v. J. ferner, entwendete Sieler aus der Gaststube des Fleischer und Schenkwrths Gottlieb Kost in Leimbach ein Buch, Canabichs Geographie, 5 Sgr. werth, welches bei seiner demnächstigen Arretirung auch noch bei ihm gefunden wurde.

III. An demselben Tage kam Sieler zu der verheiratheten Necke in Oberschmon, erkundigte sich nach den, im gegenüberliegenden Hause wohnenden Leuten, namentlich ob dieselben eine Tochter hätten und erklärte, als die re. Necke letzteres bejahete, daß er die Absicht habe, die Tochter zu miethen, vielleicht auch zu heirathen, denn er sei Wittwer, Dekonom auf Kirchscheidungen u. s. w. Demnächst begab er sich in das gegenüberliegende, den Zwargischen Eheleuten gehörige Haus, wo er nur die Ehefrau anwesend fand. Er erklärte dieser sofort die Absicht, ihre Tochter zu heirathen und hob wiederum seinen Wohlstand hervor. Dabei bat er sich zum Anzündn der Pfeife ein Schwefelbölzchen aus. Die verheh. Zwarg, mit der er im Hausflur stand, erklärte, daß er dasselbe an der Stubenthür anstreichen solle, worauf er in die Stube hineinging, nach einem kleinen Weilschen wieder herauskam und sich entfernte. Gleich darauf vermißte die verheh. Zwarg von dem in der Stube stehenden Bett ein Betttuch, 10 Sgr. an Werth, und ein Schächtelchen Pflaster zu 3 Pf. Sieler wurde mit diesen und vielen andern Sachen noch in Oberschmon ergriffen. Daß er das Bettzeug und Pflaster an sich genommen, räumte er demnächst ein.

IV. Sonntag den 7. October v. J. bemerkte der Steinhauer Heydenreich in Lodersleben und dessen Ehefrau, daß ihnen aus einem, auf dem Boden ihres Hauses stehenden Kleiderschranke ein dem re. Heydenreich gehöriger Rock von russisch-grünem Tuche mit Hornknöpfen, 6 Thlr. werth, außerdem ein, der verheiratheten Heydenreich gehöriges, roth und grün gestreiftes Tuch, 10 Sgr. werth, und ein Spitztragen zu 3 Sgr. entwendet worden.

Den 8. Oct. v. J. wurde der Sieler aus Altenburg in Quersfurt verhaftet und gestand zum Theil diese Diebstähle ein. Ist aber auch schon früher wegen 5 verschiedenen Diebstählen bestraft worden.

Der Staatsanwalt Lahn beantragte daher auch bei den von dem Angeklagten nicht eingeräumten Punkten das Schuldig, und zwar bei dem 4. Diebstahle wegen eines gewaltthätigen, durch Nachschlüssel verübten Diebstahls. Der Vertheidiger v. Bieren suchte die Unschuld des Angeklagten auszuführen. Nachdem das Resümee gegeben, stellte der Präsident folgende Thatfragen:

1) Ist der Angeklagte schuldig, aus der Römerschen Wohnung in Nempitz am 22. August v. J. außer den angegebenen Geldern und Sachen auch noch ein seidenes Tuch, und 3 Paar Strümpfe mit einem in denselben befindlichen Thaler entwendet zu haben?

2) Ist der Angeklagte schuldig, den Steinhauer Heydenreichschen Eheleuten in Lodersleben im October v. J. ohne deren Vorbewußt oder Einwilligung, um seines Gewinnes und Vortheiles willen, einen Rock, ein Tuch und einen Spitzenkragen entwendet zu haben?

3) Ist er schuldig, diesen Diebstahl auf die Weise verübt zu haben, daß er die verschlossenen Thüren zum Hause und zum Schranke durch Nachschlüssel, Dietriche oder andere Werkzeuge geöffnet hat?

Hiergegen erinnerte der Staatsanwalt, daß die erste Frage nicht nothwendig erscheine, da der Angeklagte das Hauptfächlichste bei dem ersten Diebstahle eingestanden, und beantragte daher, diese Frage wegfällen zu lassen. Der Vertheidiger sprach sich für Beibehaltung der Frage aus, und nachdem der Gerichtshof darüber berathen, behielt es bei den gestellten Fragen sein Bewenden. Die den Geschworenen gestellten Fragen wurden sämmtlich bejaht. Der Staatsanwalt beantragte hierauf auf Grund des §. 1161 des Strafrechts lebenswierige Zuchthausstrafe und Verlust der National-Cocarde. Der Vertheidiger führte aus, daß §. 1161 nicht zur Anwendung kommen könne. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts.

Hierauf schloß der Apell. Ger. Rath Velitz, als Vorsitzender, die dritte Schwurgerichtsperiode, und entließ die Geschworenen, nachdem er ihnen über ihre Sorgsamkeit, ihren Eifer und ihre Ausdauer während der Sitzungsperiode Worte des Dankes und der Anerkennung ausgesprochen hatte.

Jahresbericht für 1849,

die hiesige Kinder-Bewahranstalt betreffend.

Wiederum ist ein Jahr mit uns vorübergegangen, und wir haben den Jahresbericht über die hiesige Kinder-Bewahranstalt abermals zu erstatten. Wir thuen es mit Freude und Dank dafür, daß die Anstalt auch in dem vergangener Jahre ihre ungehemmte Fortdauer behalten hat, und mit der Hoffnung, daß die Quellen nicht versiegen werden, aus welchen sie ihr äußeres Leben und Gedeihen schöpft. Denn in dem vergangenen Jahre hat sich die Summe der freiwilligen Gaben und Beiträge im Ganzen nicht vermindert, und obgleich bei deren Einsammlung für das laufende Jahr sich einige bedauerliche Ausfälle gezeigt haben, so fürchten wir doch nicht, daß hieraus ein wesentlicher Nachtheil für das Ganze hervorgehen werde, vertrauen vielmehr mit guter Zuversicht, daß wenn das eine Brimmlein stocken will, ein anderes sich aufthun und uns die Nahrung zuführen werde, deren wir für unsere dem Wohle unserer Stadt gewidmete Anstalt bedürfen.

In dieser Zuversicht stärkt uns der tägliche Anblick unserer Kinder. Man komme nur und sehe sie bei ihren Spielen im Freien, bei ihren kleinen Beschäftigungen an den Tafeln, bei ihrem gesunden und kräftigen Mittagessen: man wird nicht umhin können, an dem munteren Aussehen der Kinder, an ihrer natürlichen Fröhlichkeit, an der zwanglos herrschenden Ordnung, auch an der zunehmenden Fertigkeit der Größeren im Sprechen, im Hersagen des Erlernten und im Singen kleiner kindlicher Lieder seine Freude zu haben. Das nächste Verdienst hierbei gehört dem bei der Anstalt beschäftigten Personale, und der fortdauernden Mithilfe und Beihülfe des Frauenvereins. Die Zahl

der aufgenommenen Kinder ist nach dem zu Ostern erfolgten Abgange und Zugange noch ziemlich die vorjährige, nämlich 120; eine Anzahl, welche zwar hinter dem wahren Bedürfnis unserer Stadt weit zurückbleibt, für die Localverhältnisse unserer Anstalt aber übergroß genannt werden muß und nicht vergrößert werden kann. Dieß würde noch in höherem Grade der Fall seyn, wenn ein Theil von den Eltern unserer Kinder sich bewegen ließe, dieselben niemals ohne nöthigende Gründe vom Besuche der Anstalt abzuhalten. Die Kinder kommen gern, und wenn eines an mehreren Tagen nach einander gefehlt hat, so bemerken Lehrer und Pfleger sogleich den Einfluß, welchen dieß auf die in der Anstalt herrschende Gewöhnung gehabt hat.

Mit epidemischen oder sonst ungewöhnlichen Krankheiten sind wir im vergangener Jahre ziemlich verschont geblieben; bloß Masern und Scharlach haben sich wie gewöhnlich eingefunden, und 5 Kinder, 2 Knaben und 3 Mädchen, sind uns durch den Tod entzissen worden. Es ist erfreulich zu sehen, wie die Kinder meist von gesunder Gesichtsfarbe, kräftiger Haltung und offenen zutraulichem Blicke sind, wie sie auch seit den letzten Jahren merklich an Keuschheit und anständig ausreichender Bekleidung gewonnen haben, und wie daher wohl nicht zu verkennen ist, daß eine wohlgeordnete und liebevolle Behandlung der Kleinen in einer solchen gemeinsamen Anstalt auf das elterliche Haus selbst wohlthätig zurückwirkt.

Die Einnahme und Ausgabe im Jahre 1849 (wir bitten hierbei unsere Bekanntmachung vom 30. April 1849, in Nr. 35. des Kreisblattes von genanntem Jahre zu vergleichen,) verhielt sich folgendergestalt:

A. E i n n a h m e.			
a) Kassenbestand vom 31. December 1848	44 Thlr.	25 fg.	1 pf.
b) monatliche und einmalige Beiträge	249	6	—
c) außerordentliche Beiträge	6	2	6
d) Zinsen von 775 Thln. in Staatsschuldscheinen	27	3	9
e) für verkaufte Staatsschuldscheine	254	15	7
f) Kostgeld von den Eltern der Kinder und der Frau Koch	145	10	6
Summa	727 Thlr.	3 fg.	5 pf.
ad c) Geschenk der Frau v. B.	4 Thlr.	— fg.	— pf.
dito des Herrn Hauptmann v. Rathen	20	—	—
Gesunden und der Anstalt überwiesen	27	6	—
Gabe durch den Schiedsmann Hrn. Artus erh.	15	—	—
Summa	681 Thlr.	28 fg.	9 pf.
B. A u s g a b e.			
a) Beköstigung der Kinder	222 Thlr.	22 fg.	4 pf.
b) Mobilien und Geräthschaften	3	2	6
c) Gehälter und Gratificationen	194	—	—
d) Brennmaterial incl. Fuhrlohn	38	15	—
e) Erhebung der Beiträge	14	28	7
f) Zurückgezahlte Capitale nebst Zinsen an hiesige Sparkasse	164	24	—
g) inögemein	43	26	4
Summa	681 Thlr.	28 fg.	9 pf.
C. Wiederholung der Einnahme	727 Thlr.	3 fg.	5 pf.
= Ausgabe	681	28	9
Kassenbestand am 31. December 1849	45 Thlr.	4 fg.	8 pf.

Die am 7. d. M. den Statuten gemäß abgehaltene Generalversammlung, bei welcher wir leider abermals die Abwesenheit der nicht zum Vorstände gehörenden Vereinsmitglieder beklagen mußten, hat dem Vorstände ein neues Mitglied zugeführt, den Herrn Schuldirektor Lüben. Wir freuen uns dessen um so mehr, jemehr dadurch der innere Zusammenhang aller einzelnen Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten mit dem gesammten öffentlichen Schulwesen der Stadt befördert werden kann, ein Zusammenhang im Geiste des Wirkens auf den allgemeinen Zweck menschlicher Ausbildung hin, an welchem Alle ein Recht haben, ihre Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft sey eine höhere oder eine niedere.

Merseburg, den 9. Mai 1850.

Im Namen des Vorstandes.
Weiß. Kefenstein. Marche.

In der Sitzung des Berliner Vereins zur Centralisation deutscher Auswanderung und Colonisation vom 8. Mai gewährte ein ganz besonderes Interesse der Vortrag des Herrn Clemens Pajeken, des Chefs eines bedeutenden Handlungshauses (Pajeken, Frisius u. Co.) in San Franzisko, welcher seine neue Heimath zu Anfang dieses Jahres erst

verlassen hatte. Er brachte Nachrichten und Gold direct aus Californien; legeres nur zur Ansicht. Es befanden sich in der vorgelegten kleinen Sammlung Stücke vom verschiedensten Werthe. — Die Haupt-Elemente der bisherigen Bevölkerung Californiens sind das germanische und romanische, welche beide fast ohne alle Ausnahme thatkräftige und ausdauernde Vertreter dahin entsendet haben. Die Bildung der Bewohner ist durchgängig eine weit höhere, als man sie in solchen Ländern zu finden pflegt, die der Einwanderung eben erst eröffnet worden; man erklärt dies theilweise aus dem Umstande, daß die weite und kostspielige Reise der ganz unbemittelten Klasse die Erreichung des Landes noch unmöglich macht. Der Lebensunterhalt ist, wenn auch an und für sich theuer, doch im Verhältnisse zu der Erwerbsfähigkeit in keinem Lande der Welt billiger, als in Californien; während der anständigste Mann alle seine Bedürfnisse mit 2½ bis 3 Dollar täglich vollständig bestreitet, erhält der Tagelöhner für die gewöhnlichste Arbeit niemals weniger als 5 Dollar. Das Eigenthum ist geachtet; Eingriffe in dasselbe kommen äußerst selten vor und werden dann sofort auf das Strengste geahndet. Das Klima schildert Hr. B. als ein im Allgemeinen nicht sehr günstiges. Wirkliche Arbeitskraft findet übrigens immer lohnende Verwendung; doch rath Hr. Bajeken auch nur Leuten, die eine solche repräsentiren und sich in alle Beschwerden leicht zu finden wissen, nach Californien zu gehen, da Personen, die vor irgend einer Mühe oder Anstrengung zurückbeben, dort nicht an ihrem Plage sein und den gethanen Schritt gewiß bitter bereuen werden. — Der deutsche Handel in Californien ist der größten Ausdehnung fähig. Was endlich die Reise nach Californien betrifft, so hält Hr. Bajeken dafür, daß dieselbe künftig am leichtesten und zweckmäßigsten über die Nicaragua=Costa Rica=Strasse in Mittel-Amerika zu bewerkstelligen sein wird.

Der Gesang.

Welche Macht wohnt im Gesange!
Welcher Segen doch im Lied!
Lobt das Leben, wird uns bange,
Klagt die Seele todesmüd,
Wollen wir im Sturm ertrinken,
Zweifeln an der ganzen Welt:
Im Gesange Trost wir trinken,
Er ist's, der uns aufrecht hält.

Alles Schöne, was im Leben
Menschenbrust so froh bewegt,
Alles Edle, was erheben
Kann, und uns zum Aether trägt,
Nuh't in des Gesanges Schwingen,
Nuh't in der Töne Reich.
Wo die frohen Lieder klingen,
Wird der starre Sinn ja weich.

Schon der Säugling in der Wiegen
Hört so gern des Liebes Laut;
Engel zu ihm niederstiegen,
Glaubt er, singt die Mutter traut.
Und der Jüngling, wenn er glühet
Für ein Mädchen, zart und hold,
Wenn in ihm der Lenz erblühet,
Wenn er hascht nach Minnesold.

Seh't ein Lied fast all' sein Klagen,
Seh't ein Lied fast seine Lust.
Alles mag im Sang er sagen,
Höher schwillt ihm da die Brust.
Treue Liebe kann entfallen
Zu dem schönen Strahlenglanz,
Sich nur in Gesanges Walten,
Nur im duft'gen Lieberkranz.

Merseburg, den 18. Mai 1850.

Seh't den Mann! Im stürm'schen Leben,
Wenn ihn Alles treibt und drängt,
Seine Lieder läßt er schweben
Zu dem Gott, der Welten lenkt.
Und ein süßer Trost wird ziehen
In die Brust, so bang bewegt,
Freuden werden wieder blühen
Im Gesang, der aufwärts trägt.

Seh't wie Herzen er verbindet,
Die sich früher nicht gekannt,
Wie sich Nord zum Süden findet
In des Sanges Zauberband.
Wie die schroffen Gegensätze
Er versöhnt durch heil'ge Macht,
Wie er spendet seine Schätze
In der düstern Leidensnacht.

In dem Glend dieser Erden
Ist Gesang ein sicherer Port,
Wenn dereinst wir Engel werden,
Hören dort wir Sangeswort
In viel reiner'n höher'n Weisen,
In viel schön'rer Harmonie,
Dort, wo Gott die Sel'gen preisen,
Lohnet Licht der Erde Müß'!

Hoch Gesang! Du Himmelsgabe,
Die ein guter Gott verlieh'n,
Von der Wiege bis zum Grabe
Führst du sanft durch's Dasein hin.
Hoch! du Trost in trüben Leiden,
Trost in düst'rer Erdennacht,
Hoch! du Spender süßer Freuden!
Groß, Gesang, ist deine Macht!

B. Hörichs.

Am 1. Pfingstfeiertag predigen in der
Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Diaconus Simon; Nachm.
Herr Abj. Weiß.
Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach; Nachm. Herr Diaconus
Hartung.
Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Bürgerschule, derselbe.
Neumarktskirche: Herr Pastor TriebeL.
Altenerburger Kirche: Herr Pastor Pfefferkorn.

Am 2. Pfingstfeiertage predigen in der
Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Consistorialrath Frobenius;
Nachm. Herr Diac. Simon.
Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach; Nachm. Herr Diac.
Hartung.
Neumarktskirche: Herr Pastor TriebeL.
Altenerburger Kirche: Herr Pastor Schinke.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß ein Verzeichniß derjenigen Personen, welche in den drei ersten Monaten dieses Jahres Unterstützungen aus der Armenkasse erhalten haben, in unserm Secretariate ausliegt und daß von diesem Verzeichniß in den gewöhnlichen Dienststunden Einsicht genommen werden kann.

Merseburg, den 13. Mai 1850.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsre Bekanntmachung vom 3. Januar e. bringen wir anderweit zur öffentlichen Kenntniß, daß eingetretener Umstände wegen, die nächste hiesige Schwurgerichtssitzung

schon am Montag den 8. Juli e.

beginnen wird.

Naumburg, den 7. Mai 1850.

Königliches Kreis- und Schwurgericht.

Gasthof-Verkauf.

Der in der Stadt Merseburg am Entenplane belegene Gasthof „zum rothen Hirsch“ soll wegen des Todes des Besitzers mit oder ohne Wirthschaftsgeräthe zc. verkauft werden. Zahlungsfähige Kaufliebhaber können daselbst das Nähere erfahren.

Die den Besitzern der Flur **Rockendorf** zustehende Jagdnutzung soll Dienstag den 28. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke daselbst, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Rockendorf, den 15. Mai 1850.

Marksch, Ortsrichter.

Jagdverpachtung.

Die den Besitzern der Flur **Milzau** zustehende Jagdnutzung soll Sonntag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger Schenke, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Der Ortsrichter **Heinrich**.

Die Landmeister hiesiger **Böttcher-Zunft** werden hierdurch aufgefordert, sich zum Haupt-Quartal, als den Montag nach Klein-Pfingsten, einzufinden und zugleich ihre rückständigen Quartalgelder zu entrichten.

Merseburg, den 16. Mai 1850.

Die Böttcher-Zunft.

Logis-Vermiethung. In hiesiger Oberaltenburg Nr. 830. sind zwei Ober-Logis zu vermieten. Näheres zu erfahren bei dem Schenkwirth **Winkler** in der Fischergasse.

Zu dem bevorstehenden Pfingstfeste empfehle ich meine sämmtlichen **Materialwaaren** in bester Qualität und zu möglichst billigen Preisen, insbesondere

- sehr schöne feste Zuckern**, in Broden von 5½ Sgr. an bis 6 Sgr. pro Pfd., ausgeschlagen ebenfalls billigt;
- ganz rein schmeckende Caffees**, gebrannt, so wie roh, in bester Auswahl billigt;
- Rosinen**, schön, groß und süß, à 4½ Sgr.;
- Gewürze** in bester Qualität;
- Chocolate** in verschiedenen Sorten;
- Citronat, Citronöl;**
- Rosenwasser;**
- Seringe**, das Stück von 4 Pf. an;
- Holländische** dergl., sehr delicat, 1 Sgr. das Stück;
- Marinirte und Lachsberinge;**
- Schweizerkäse, Brab. Sardellen** 2c. 2c.

Hermann Klingebell.

Mein **Cigarren-Lager** in alter abgelagerter Waare und zu den verschiedensten Preisen, so wie

Portorico und **Barinas** in Rollen, in sehr alter Waare billigt, empfehle zu geneigter Berücksichtigung,

Hermann Klingebell.

Liqueure und **Aquavite** eigener Fabrik (auf warmen Wege bereitet) kann ich als rein und schön schmeckend, insbesondere den Herren Wirthen und Wiederverkäufern, bestens empfehlen.

Hermann Klingebell, Gotthardtsstraße.

Extra fetten Schweizer-, Kräuter- und Limburger Käse, marinirte und geräucherte Seringe, Sardellen, Capern, Düsseldorf'scher Mostrich, feinstes Provençer- und Moh'nöl, empfiehlt billigt **L. A. Webdy.**

Maitraut, täglich frisch, à Flasche 7½ Sgr., empfiehlt **F. L. Schulze, Domplatz.**

Jenaer Cervelatwurst, Westph. Schinken, div. Mostriche, schönsten frischen und fettsten Chester-, Schweizer-, Limburger-, Kräuter- und Parmesankäse, erhielt und empfiehlt **F. L. Schulze, Domplatz.**

Sehr gute Weine zu 4 Sgr. pro Flasche, bis zu 2 Thlr. pro Flasche, worunter zwei Sorten 1846er Rheinweine à Flasche zu 10 und 15 Sgr. als sehr preiswerth zu empfehlen sind; von alten abgelagerten Nordhäuser Kornbranntwein verkauft auch an Wiederverkäufer zum billigsten Preise **F. L. Schulze, Domplatz.**

Die Badeanstalt im Schloßgarten (unten an der Saale am Ausgange nach der Königsmühle zu) ist eröffnet und können Bäder aller Art, auch Soolbäder von Dürrenberger Sool, genommen werden.

Dr. Herzog.

Anzeige. Daß ich von jetzt ab Unterricht im **Weisnähen** ertheile, zeige ich, zur geneigten Berücksichtigung, hiermit ergebenst an.

Merseburg, den 16. Mai 1850.

Henriette verehel. **Sezer** geb. Schulze, Altenburg Nr. 754.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurek. Druck und Verlag von Kobig'schen Erben.

Hierzu eine Beilage.

Ziehung am 1. Juni 1850

des Kurhessischen Staats-Anlehens von 6,725,000 Thlr. Prämien: fl. 56000, fl. 14000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 1750 u. Geringste Prämie fl. 96. — Aktien für diese Verloofung à 2 preuß. Thlr., halbe Aktien à 1 Thlr., empfiehlt das unterzeichnete Handlungshaus unter Zusicherung pünktlicher Einzahlung der amtlichen Ziehungsliste.

Auch haben wir noch eine Anzahl badischer Aktien für die am 31. Mai stattfindende Ziehung zu den bekanteten Preisen abzugeben.

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M.

Ergebene Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir die Anzeige, daß zum bevorstehenden Gesangs-feste, den 21. und 22. d. Mts., ich eingerichtet bin, jeden Tag, des Morgens, Mittags und Abends, mit warmen und kalten Speisen portionsweise, so wie mit kalten und warmen Getränken aller Art aufzuwarten, und verspreche die prompteste und billigste Bedienung.

Indem ich noch erwähne, daß bei günstigem Wetter Abends der Garten beleuchtet ist und Concertmusik stattfinden wird, bitte ich um zahlreichen Zuspruch.

Merseburg, den 15. Mai 1850.

Henduck auf der Funkenburg.

Concert-Anzeige.

Den 2. Pfingstfeiertag, Nachmittags 3 Uhr, **Concert auf dem Bahnhof zu Merseburg**, wozu ergebenst einladen **Die Geschwister Drechsler aus Halle.**

Concert-Anzeige.

Am ersten Pfingstfeiertage Concert unter der Festhalle im Bürgergarten. Anfang 3 Uhr. **Braun.**

Concert-Anzeige.

Am zweiten Pfingst-Feiertage Concert auf der Funkenburg. Anfang 3 Uhr. **Braun.**

Zum Tanzvergnügen in Leuna, in der Pfingstlaube und auf dem Saale, ladet ergebenst ein **Wittve Gartenstein in Leuna.**

Einladung.

Zum Sternschießen den 1. Pfingstfeiertag, so wie den 2. und 3. zum Tanzvergnügen, ladet ergebenst ein **Weller in Löpzig.**

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junger Mensch, welcher Ordnung liebt und Lust zur Arbeit hat. Näheres in der Exped. d. Bl.



Der Fels des Heils.

Ich weiß, woran ich glaube,
Ich weiß, was fest besteht,
Wann alles hier im Staube
Wie Sand und Staub verweht;
Ich weiß, was ewig bleibet
Wo alles wankt und fällt,
Wo Wahn die Weisen treibet
Und Trug die Klugen prellt.

Ich weiß, was ewig dauret,
Ich weiß, was nimmer läßt,
Mit Diamanten mauret
Mir's Gott im Herzen fest,
Ja recht mit Edelsteinen
Von allerbesten Art
Hat Gott der Herr den Seinen
Des Herzens Burg verwahrt.

Ich kenne wohl die Steine,
Die stolze Herzenswehr,
Sie funkeln ja mit Scheine
Wie Sterne schön und hehr:
Die Steine sind die Worte,
Die Worte hell und rein,
Wodurch die schwächsten Dete
Gar feste können sein.

Auch kenn' ich wohl den Meister,
Der mir die Feste baut,
Er heißt der Fürst der Geister,
Auf den der Himmel schaut,
Vor dem die Seraphinen
Anbetend niederknien,
Um den die Engel dienen:
Ich weiß und kenne ihn.

Das ist das Licht der Höhe,
Das ist der Jesus Christ,
Der Fels, auf dem ich stehe,
Der diamantene ist,
Der nimmermehr kann wanken,
Der Heiland und der Hort,
Die Leuchte der Gedanken,
Die leuchtet hier und dort.

Drum weiß ich, was ich glaube,
Ich weiß, was fest besteht
Und in dem Erdenstaube
Nicht mit als Staub verweht;
Ich weiß, was in dem Grauen
Des Todes ewig bleibet
Und selbst auf Erdenauen
Des Himmels Blumen treibt.

G. M. Arndt.

Kirchennachrichten von Lützen: April.

Geboren: dem Mühlenkrappen Geh ein Sohn; dem Schmiedemstr. Passche ein Sohn; dem Handarbeiter Schellenberg ein Sohn; dem Buchhändler Schumann eine Tochter; dem Privatgel. Bütter eine Tochter; dem Korbmachermstr. Schwarz eine Tochter; dem Nagelschmied Rindel eine Tochter; dem Deconom Günther eine Tochter; dem Korbmachermstr. Wartmann ein Sohn. — **Getrauet:** Johann Carl Ritter, Handarbeiter hier mit Christiana Elisabeth Alle hier. — **Gestorben:** der Handarbeiter Kirßen, 78 J. 7 M. alt, an Altersschwäche; der Besamentiermstr. Kindermann, 69 J. 9 M. alt, an Unterleibsentsündung; ein unehel. Kind, 1 J. alt, an Brustentzündung; der Tischlermstr. Vordant aus Zeitz, 67 J. alt, an Lungenentzündung; der Hausknecht Kunze, 30 J. 2 M. 9 T. alt, an Gelenkrheumatismus; die Ehefrau des Deconom Schirmer, 62 J. 4 M. alt, an Wassersucht.

Kirchennachrichten von Schkeuditz: April.

Geboren: dem Schneidmstr. Petrick eine Tochter; dem Einwohner Busse ein Sohn; dem Braumstr. Scholz eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn; dem Kürschner Kühn eine Tochter; dem Einwohner Dauer ein Sohn; dem Schneidmstr. Lohse ein Sohn; dem Einwohner Kornmagel ein Sohn; dem Buchhändler Grober aus Berlin eine Tochter; einer ledigen Person eine Tochter; dem Hausbesitzer und Zimmermanne Günther ein Sohn; dem Bürger und Schuhmachermstr. Rötting ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter. — **Getrauet:** der Nachbar und Leinewebermstr. Große von Nothwitz mit Frau D. G. verwittw. Schöbel von hier; der Einwohner Häfner mit G. S. Waldenberger von Lützschena; der Kaufmann Fiedler mit G. L. H. Krensch. — **Gestorben:** der Einwohner Ludwig Günther, 51 J. alt; ein hinterl. Sohn des Bürgers und Strumpfwirkeremstr. Albrecht, im 32. J.; die Ehefrau des Einwohners Klepzig, im 44. J.; eine Tochter des Schneidmstr. Petrick, 4 W. alt.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Das dem Johann Christoph Ebert zugehörige Nachbarhaus in Kleinlauchstädt, mit Eingebäuden, Hof, Garten und Zubehör und Einem dazu geschlagenen Acker Feldgleich in Kleinlauchstädter Flur, sub Nr. 9. des Hypothekenbuchs und Nr. 10. des Katasters, abgeschätzt zusammen auf 711 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf., soll anderweit im Wege der freiwilligen Subhastation

den 22. Juni d. J., früh 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.
Lauchstädt, den 15. Mai 1850.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Das Meubles-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

von

C. Dettenborn in Halle,

Märkerstrasse und Ruhgassenecke No. 447,

empfiehlt wiederum sein reichhaltig assortirtes Lager der neuesten und modersten Mahagoni- und birkenen Meubles, so wie Polsterwaaren jeder Art, insonderheit als etwas ganz Neues Chaiseslongues, Princes, Coursaisen, Brexelsophas, Damenstühle, Ottomanen, auch die neuesten Façons in Goldrahmen-Spiegeln, und versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Bei Auswärtigen wird für sichern Transport Sorge getragen.

Programm

des dritten Jahresfestes des Sängerbundes an der Saale,
am 21. und 22. Mai d. J. zu Merseburg.

Dienstag, den 21. Mai.

- 1) Früh 5 Uhr Choralgesang der hiesigen Vereine auf dem Markte;
- 2) Von 7 Uhr an Empfang der ankommenden Bundesvereine vor der Festhalle auf dem Bürgergarten; Begrüßung durch Wort und Gesang, Vertheilung der Quartier-Billets, der Festpapiere u. c.;
- 3) Hauptgesangprobe 10½ Uhr in der Domkirche;
- 4) Gemeinschaftliches Mittagessen in der Festhalle, nach der Karte, Mittags 1 Uhr;
- 5) Festzug vom Bürgergarten durch die Stadt Nachmittags 3½ Uhr, Choral auf dem Markte;
- 6) Gesangsaufführung in der Domkirche 4 Uhr;
- 7) Rückkehr durch die Stadt im geordneten Zuge nach dem Bürgergarten;
- 8) Abends 8 Uhr Festball.

Mittwoch, den 22. Mai.

- 1) Reveille durch die Stadt früh 4½ Uhr;
- 2) Vormittags 9 Uhr Concert des Stadtmusik-Chors auf dem Bürgergarten; Conferenz der Vereinsvorstände ebendasselbst, 9 Uhr;
- 3) Hauptgesangprobe im Schloßgarten 10½ Uhr; nach derselben Frühstück im Bürgergarten;
- 4) Festzug von da aus nach dem Schloßgarten zur zweiten Gesangsaufführung; Beginn derselben Nachmittags 4½ Uhr;
- 5) Rückkehr aus dem Schloßgarten im geordneten Zuge nach dem Markte; Abschiedsgesang;
- 6) Abends 8 Uhr Festmahl im Bürgergarten.

Inhalt des Kirchen-Concerts.

- a) Choral.
- b) Motette von Klein.
- c) Hymnus von Reißiger.
- d) Orgelsatz, vorgetr. vom Herrn Musikdirector Ritter aus Magdeburg.
- e) Choral.
- f) Motette von Klein.
- g) Arie aus Jephtha von Klein, vorgetr. vom Herrn Concertsänger Naumburg aus Halle.
- h) Psalm von Lüne.

Inhalt des Concerts im Schloßgarten.

- a) Gesänge von Methfessel, Otto, Claudius und M. v. Weber, vorgetr. vom Gesammtchor des Sängerbundes.
- b) Einzelgesänge der 17 verschiedenen Liedertafeln.

Eintrittspreis zum Kirchen-Concert:

- 10 Sgr. — Pf. für Sitzplätze auf dem Hoch-Altare der Domkirche,
7 = 6 = für Plätze im Mitteltheile der Kirche.
Am Eingange derselben findet kein Billetsverkauf statt! wo sonst? wird noch durch Anschläge bekannt gemacht werden.

Eintrittspreis zum Schloßgarten-Concert:

- 7 Sgr. 6 Pf. für den Salon.
5 = — = für Sitzplätze im Garten.
2 = 6 = für die übrigen Plätze.
Merseburg, den 16. Mai 1850.

Das Fest-Comité.

Wichtige Anzeige

für

Taube und Harthörige.

Auf das Doctor John Robinsonsche Gehöröl, wovon ich für ganz Deutschland Verkauf und Niederlage habe, mache ich alle Taube und Harthörige aufmerksam. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft ferner alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als der Ohrenschmerzen und das Saufen und Drausen in den Ohren, und falls keine reinen Unmöglichkeit obwalten, kann man für die Wirksamkeit die sicherste Garantie leisten.

Drei Geneßungs-Atteste übergebe ich der Deffentlichkeit, alle mitzutheilen, ist zu kostspielig. Schriftliche Aufträge, die ich mir franco erbitte, werden auf das Prompteste von mir ausgeführt.

Soest, Neg. Bez. Arnberg, 1850.

H. Brakelmann,

Lieferant von mehreren Fürstlichen Höfen
und alleiniger Depositär.

Atteste.

Ich litt an Taubheit, alle ärztliche Hülfe war vergebens, da wandte ich noch zuletzt das Doctor John Robinsonsche Gehöröl an, wovon Herr H. Brakelmann in Soest Niederlage und Verkauf hat, und binnen kurzer Zeit, mit Freuden bekenne ich es, hörte ich wieder ganz genau und bin jetzt förmlich wieder hergestellt.

Ich attestire dieses der Wahrheit gemäß recht gern.
Gröndenberg bei Unna.

gez. **Chr. Kröner.**

Atteste.

Längere Zeit litt ich an Harthörigkeit; ich wandte nach vielen Mitteln zuletzt noch das Robinsonsche Gehöröl an, wovon Herr H. Brakelmann in Soest Niederlage hat, und nach kurzem Gebrauch war meine Harthörigkeit gänzlich verschwunden.

Ich attestire dieses recht gern.
Destinghausen bei Horesstadt.

gez. **Marcus Rosenberg.**

Groß Wechow bei Wollin in Pommern,
den 1. December 1849.

Herrn H. Brakelmann in Soest.

Sw. Wohlgeboren ersuche ich, mir von dem Gehöröl, wovon ich schon ein Fläschchen mit gutem Erfolge für das eine Ohr verbraucht habe, gefälligst noch ein Fläschchen zu senden.

Achtungsvoll und ergebenst

gez. Die Prälatin **von Berg,**
geb. **von Dvstien.**